

**Herausgeber**  
OK 200 Jahre Souveränität Fürstentum Liechtenstein

**Redaktion**  
Roswitha Risch

**Gestaltung**  
Georg Jäger Gestaltung, Vaduz

**Druck**  
BVD Druck + Verlag AG, Schaan

**Auflage**  
400 Exemplare

Wir danken herzlich für die finanzielle Unterstützung:  
OK 200 Jahre Souveränität Fürstentum Liechtenstein,  
Kulturberrat der Fürstlichen Regierung, Vaduz.

August 2006

[www.200jahre.li](http://www.200jahre.li)



# Kunst aus Liechtenstein

in der Residenz der Botschaft des  
Fürstentums Liechtenstein  
in Bern



200 Jahre Souveränität 1806-2006  
**FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN**





Regierungsrätin Rita Kieber-Beck

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Liebe Freundinnen und Freunde Liechtensteins,

Das Fürstentum Liechtenstein kann im Jahr 2006 das Jubiläum seiner 200-jährigen Souveränität begehen. Diese Erhaltung der Selbstbestimmung wollen wir nicht nur innerhalb unseres Landes feiern, wir möchten die Freude an diesem Jubiläum auch mit unseren Nachbarn teilen. Die Schweiz hat sich über die vergangenen Jahre hinweg als äusserst treuer und solidarischer Partner erwiesen. Aus diesem Grund freut es mich ganz besonders, dass diese Ausstellung in unserem westlichen Nachbarland möglich geworden ist.

Nachdem ich neben meinem Amt als Aussenministerin des Fürstentums Liechtenstein auch die Verantwortung für das Ressort Kultur trage, ist mit dieser Ausstellung die perfekte Synergie von Kulturaussenpolitik gelungen.

Kultur ist die ständige Selbstreflexion der Identität einer Gesellschaft. Sie soll dazu anregen, sich mit der Diskussion um neue Aspekte und zeitgerechte Interpretationen der aktuellen globalen und lokalen Prozesse auseinander zu setzen. Diese Ausstellung, bestehend aus einem Querschnitt liechtensteinischer Kunstschaffender, setzt sich in der Tat in vielerlei Hinsicht mit der liechtensteinischen Identität auseinander und regt zum Denken an.

#### Die Sicherung der Souveränität 1815

Nach dem Austritt aus dem Rheinbund sicherte Liechtenstein die Souveränität am Wiener Kongress 1814/1815. Ein Ziel des Kongresses war die Schaffung einer Verfassung für Deutschland, das seit 1815 aus einem Staatenbund bestand. Der Kongress anerkannte die Souveränität der Mitgliedsstaaten des Deutschen Bundes – also auch Liechtensteins. Die 39 Staaten waren souverän. Der Bund garantierte ihre Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit. Liechtenstein überlebte 1866 die Auflösung des Deutschen Bundes.

#### Die Durchsetzung der Souveränität im 20. Jahrhundert

Liechtenstein hat nach 1866 schwierige Zeiten zu überstehen. Ein Aufnahmegesuch in den Völkerbund wurde am 17. Dezember 1920 mit 28 Nein-Stimmen gegen die Ja-Stimme der Schweiz abgelehnt. Das Land sei zu klein, es könne die von den Mitgliedstaaten zu erwartenden Leistungen nicht erbringen. Fast 30 Jahre später, 1949/1950, konnte Liechtenstein dem Statut des Internationalen Gerichtshofes beitreten – das bedeutete souveränitätspolitisch einen Durchbruch. Wieder rund 40 Jahre später, am 18. September 1990, wurde Liechtenstein das 160. Mitglied der Vereinten Nationen (UNO). Damit war die Souveränität des Fürstentums weltweit anerkannt.

#### Souveränität und Eigenstaatlichkeit heute

Zur Bewahrung der Souveränität oder Eigenstaatlichkeit musste sich Liechtenstein immer an Nachbarstaaten anlehnen und Partner suchen. Schritt für Schritt sicherte es die Souveränität durch den Beitritt zum Statut des Internationalen Gerichtshofes, eines UNO-Hauptorgans (1950), die Unterzeichnung der KSZE-Schlussakte von Helsinki (1975), den Beitritt zum Europarat (1978) und zur UNO (1990), die Vollmitgliedschaft in der Europäischen Freihandelsassoziation EFTA (1991) sowie den Beitritt zum Europäischen Wirtschaftsraum EWR und zur Welthandelsorganisation WTO (1995).

1789 brach in Frankreich die Revolution aus, die Nationalversammlung verkündete die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte. Die Schlagworte Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit übten eine unwiderstehliche Faszination aus – oder riefen Ablehnung hervor. Seit 1792 stand die Koalition europäischer Monarchien gegen Frankreich im Krieg. Die Kriege dauerten bis zum Sturz Napoleons, seit 1804 Kaiser der Franzosen und seit 1806 Protektor des Rheinbundes.

## Der Rheinbund 1806 und die Souveränität

Die Gründung des Rheinbunds hatte Napoleon veranlasst. Am 12. Juli 1806 unterzeichneten 15 süd- und westdeutsche Fürsten das Bündnis – nicht aber Liechtenstein, das als 16. Mitglied in der Rheinbund-Akte aufscheint. Die Rheinbundfürsten erhielten die Souveränität und sagten sich vom Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation los, dem Liechtenstein angehörte. Das Reich erlosch.

Napoleon war Protektor des Rheinbundes, der in seiner grössten Ausdehnung von Südtirol bis an die Ost- und Nordsee, vom Niederrhein bis nach Sachsen und vom Oberrhein bis nach Salzburg reichte. 1813, nach der Niederlage Napoleons bei Leipzig, zerbrach der Bund. Er hatte in Deutschland einen Modernisierungsschub bewirkt – auch in Liechtenstein.

## Fürst Johann I. von Liechtenstein und der Rheinbund

Liechtenstein war von Napoleon ungefragt in den Rheinbund aufgenommen worden. Fürst Johann I., ein Verbündeter Österreichs, liess erklären: «Da diese Aufnahme die Folge einer ihm, ohne sein Wissen, zuerkannten Auszeichnung war, so ist weder die Bundesakte noch die bei dem Reichstage am 1. August 1806 übergebene Erklärung der zum Rheinischen Bunde getretenen Fürsten von einem Bevollmächtigten des Fürsten von Liechtenstein unterzeichnet.» Artikel 7 der Bundesakte ermöglichte es jedoch, „die Souveränität mit der Besetzung an einen Sohn“ zu übertragen. Johann I. trat die Regierung an seinen dreijährigen Sohn Karl ab und konnte in dessen Namen der Aufnahme Liechtensteins in den Rheinbund zustimmen. Nach dem Ende des Rheinbunds 1813 galt es dann, die neu gewonnene Souveränität zu sichern.

Nachdem jede Künstlerin und jeder Künstler auf seine Art und Weise Botschafterin und Botschafter unseres Landes ist, hat sich die liechtensteinische Residenz in Bern geradezu als prädestinierter Ausstellungs-ort erwiesen. Mein besonderer Dank geht daher an S.D. Botschafter Prinz Stefan von Liechtenstein, der für diesen Anlass die Räumlichkeiten seiner Residenz zur Verfügung gestellt hat.

Ich wünsche Ihnen interessante Momente und spannende Einblicke in das liechtensteinische Kunstschaffen.

Ihre  
Rita Kieber-Beck  
Regierungsrätin





*Botschafter Prinz Stefan von und zu Liechtenstein*

Es freut mich ausserordentlich, dass die Residenz der liechtensteinischen Botschaft in Bern für eine kurze Zeit, im August und September 2006, Ort für einen besonderen Kunsteinblick sein kann. Auf den folgenden Seiten wird Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, dieser Kunsteinblick gewährt. Es ist nur ein kleiner Ausschnitt des zeitgenössischen Schaffens in Liechtenstein. Gerne hätten wir noch mehr Künstlerinnen und Künstler in Bern vorgestellt. Aber, wie immer im Leben, stösst man an die Grenzen von Raum und Zeit. Dieser kleine Katalog über die Ausstellung Kunst aus Liechtenstein wird deren Dauer überleben und somit eine Erinnerung, quasi eine Art Zeitdokument sein. Ein Hinweis auf den Ort des Geschehens darf daher, denke ich, nicht fehlen.

Die liechtensteinische Residenz in Bern ist als Ort der Kunst besonders geeignet. Das Haus selbst wurde von einer künstlerischen Hand, dem Architektenpaar Decoppet im Jahr 1966 erbaut. Bereits im Bereich der Einfahrt und des Hofes fällt auf, dass dies nicht ein typisches Haus des Berner Botschaftsquartiers Elfenau ist. Die kubischen Volumen passen dennoch gut in die Umgebung. 1972 erwarb Liechtenstein das ansprechende Gebäude.

Neben der Funktionalität ist es vor allem die Grosszügigkeit des Hauses und Gartens, die dem Besucher ins Auge fällt. Eine umfassende Erweiterung und Renovierung durch die liechtensteinische Regierung in den Jahren 2001-2002 hat es noch mehr zu einem Ort der Begegnung und Gastfreundschaft gemacht. Das zurückhaltende Äussere präsentiert Liechtenstein als modernes, zukunftsorientiertes Land. Zugleich lädt es aber auch ein, einzutreten und die Traditionen und Kultur des Fürstentums kennen zu lernen.

#### **Regina Marxer (1951)**

Malerei, Bildhauerei. Ausbildung zur Grafikerin, anschliessend Studium an der Hochschule der Künste Berlin. Werkkataloge. Seit 1979 freischaffende Künstlerin. Lebt und arbeitet in Liechtenstein.

#### **Arno Oehri (1962)**

Malerei, Video, Installationen. Ausbildung zum Grafiker. Seit 1986 freischaffender Künstler. Werkkataloge. Lebt in Liechtenstein, internationale Projekte.

#### **Hanna Roeckle (1950)**

Malerei, Installationen. Schule für Gestaltung in Zürich. 1975-1994 Lehrauftrag Kunstunterricht. Seit 1994 freischaffende Künstlerin. 2007 Atelier in Berlin. Werkkataloge. Lebt und arbeitet in Zürich und Vaduz.

#### **Stephan Sude (1962)**

Malerei, Grafik. 1988-90 Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern. Seit 1985 freischaffender Künstler. Werkkataloge. Lebt und arbeitet in Liechtenstein.

#### **Carol Wyss (1969)**

Grafikerin, Fotografin. 1996 Master of Fine Art an der Slade School of Fine Art (University College London) in London. Werkkataloge. Lebt und arbeitet in London und Liechtenstein.

**Elisabeth Bichel** (1954-2005)

Malerei. Bachelor of Fine Arts an der University of Tulsa und der University of Bridgeport, USA.

Werkkataloge. Lebte und arbeitete in Liechtenstein.

**Eva Frommelt** (1968)

Malerei. 1993 Studium Bildende Kunst an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern.

Werkkataloge. Lebt und arbeitet in Liechtenstein.

**Martin Frommelt** (1933)

Malerei, Bildhauerei, Grafik. 1949-1952 Kunstausbildung bei Kanonikus Anton Frommelt. 1952-56 Ecole des Beaux-Arts, Paris. Lebte und arbeitete bis 1962 in Paris, dann Rückkehr nach Schaan. Werkkataloge.

Lebt und arbeitet in Liechtenstein.

**Evi Kliemand** (1946)

Malerei, Lyrik. Kunstausbildung in New York, Zürich und St. Gallen. Seit 1969 freischaffende Künstlerin,

Lyrikerin und Publizistin. Monographien zur jüngeren Kunstgeschichte Liechtensteins und der Schweiz.

Werkkataloge. Lebt in Liechtenstein, Ateliers in Intragna, Tessin, und Liechtenstein.

**Georg Malin** (1926)

Bildhauer, Maler, Historiker. Studium der Geschichte, Kunstgeschichte und Philosophie in Zürich und

Freiburg i. Ue. Ausbildung zum Bildhauer in Zürich. 1968-96 Konservator der Liechtensteinischen

Staatlichen Kunstsammlung. Werkkataloge. Lebt und arbeitet in Liechtenstein.

Auch die Innenräume der Residenz haben einen eigenständigen Charakter. Helle Räume mit grossflächigen Wänden bieten sich zur Präsentation von aktueller Kunst an. Dennoch ist die Ausstellung mit Kunst aus Liechtenstein eine Premiere. Im gewissen Sinne ist sie auch ein Experiment. Möglich gemacht haben dies das Organisationskomitee 200 Jahre Souveränität 1806-2006. Dank gilt auch dem Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen, Herrn Thomas Bichel und der Kuratorin der Ausstellung, Frau Roswitha Risch.

Es ehrt und freut mich besonders, dass wir diese Ausstellung in Anwesenheit der liechtensteinischen Aus- senministerin, Regierungsrätin Rita Kieber-Beck, einer grossen Zahl von Diplomatinen und Diplomaten des Gastlandes Schweiz vorstellen können. Sie vertreten Liechtenstein in über 120 Ländern. Die Eindrücke von Kunst aus Liechtenstein gehen somit von Bern aus in die weitere Welt. Allen die nun, im Geiste oder in der Realität, die liechtensteinische Residenz betreten, gilt ein herzliches „Willkommen“!

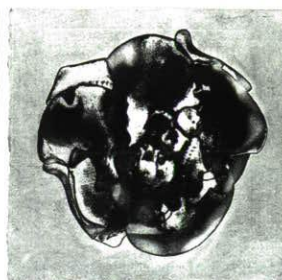
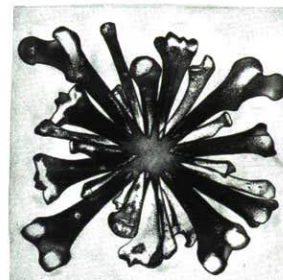
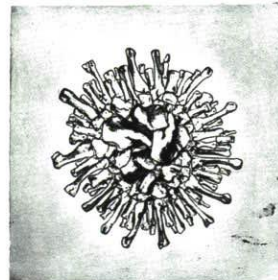
Prinz Stefan von Liechtenstein

Botschafter in Bern



o. T., 2004,  
Öl auf Leinwand, 180 x 160 cm  
VP Bank Kunststiftung, Vaduz

1 Person, 2004,  
5 Stahlradierungen, 44 x 232 cm







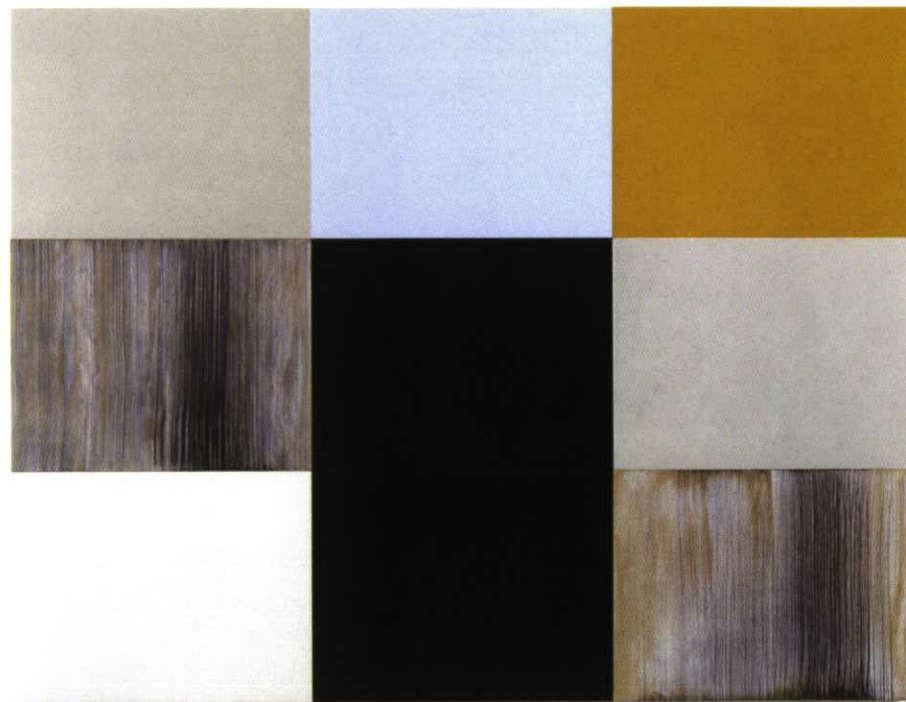
*Häuser, 2005,  
Kaseitempera auf nepalesischem  
Loktapapier, 48 x 48 cm*



*Körper 6, 2003,  
Acryl und Mischtechnik auf Papier und  
Leinwand, 185 x 148 cm*

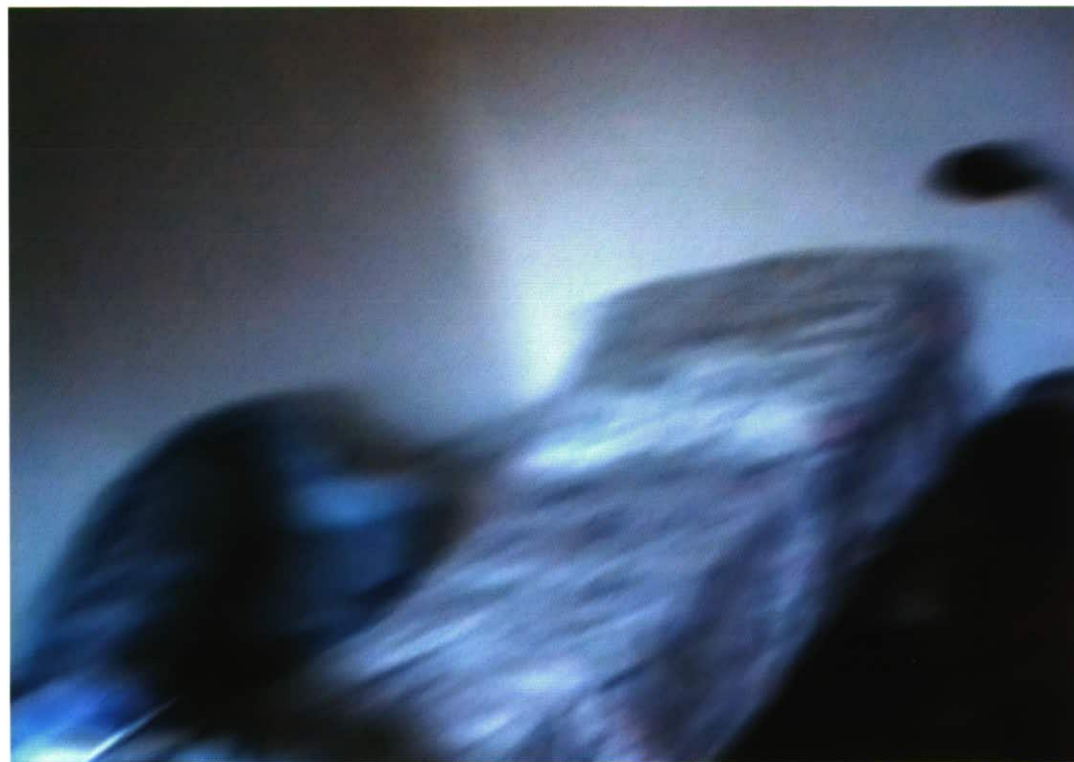


*Liturgisches Gewand, 2005,  
Email auf Kupfer, 220 x 117 cm*

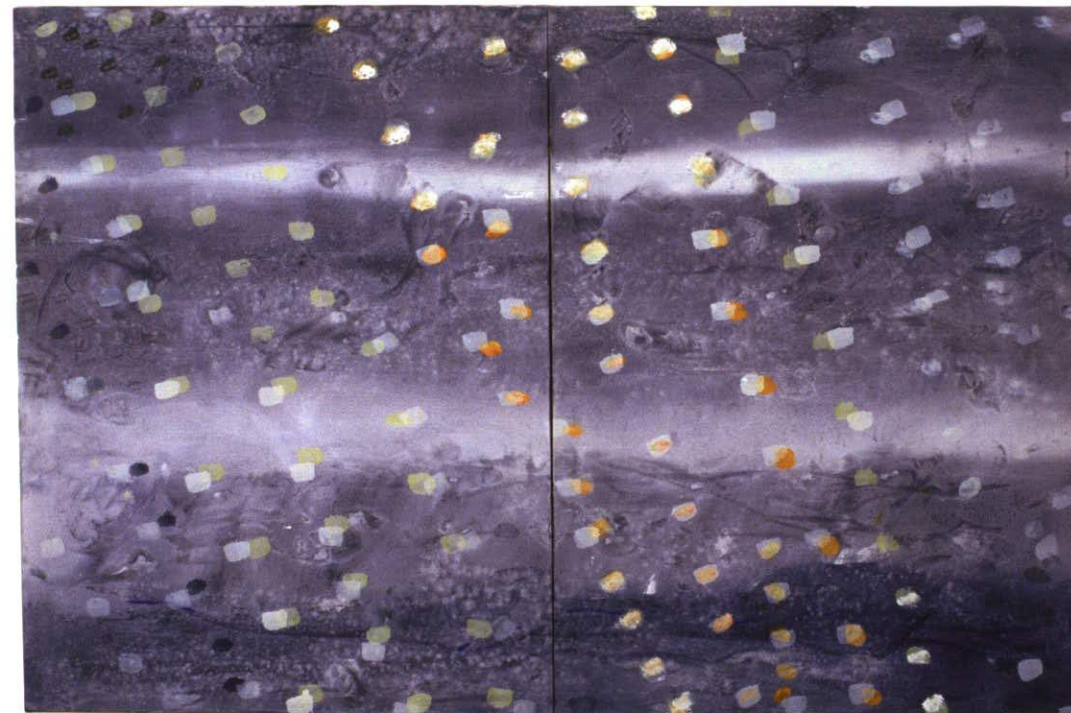


*Xoana R2, 2005,  
Mischtechnik auf Birke,  
100 x 130 x 6 cm, 9-teilig*

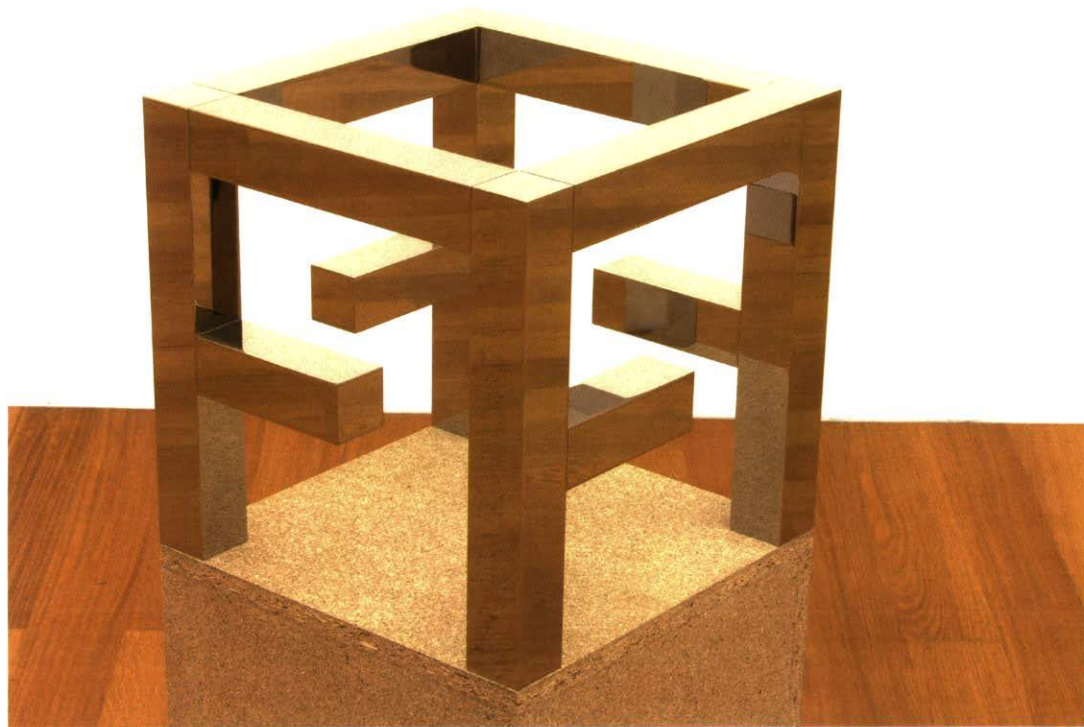




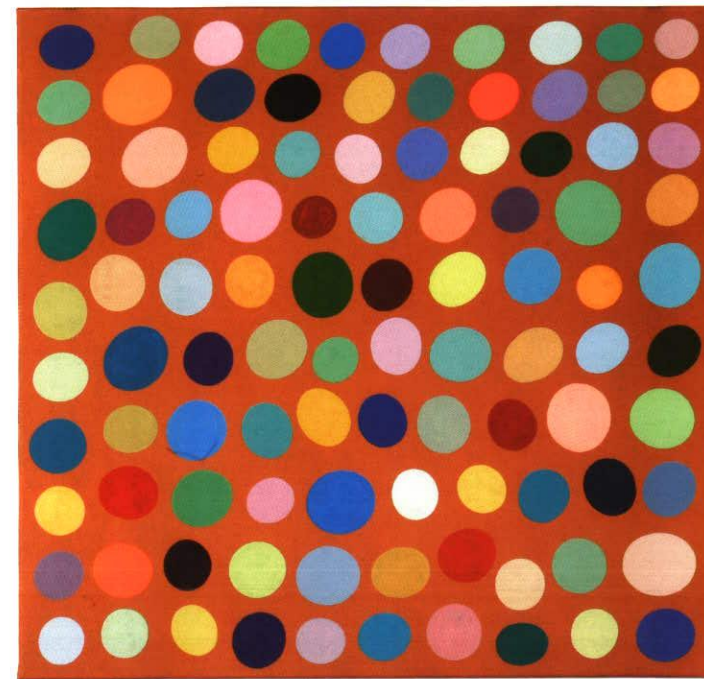
*I have good news for you, Rita, 2003,  
Videostill, 1-Kanal Video, 6 Min. 46 Sek.*



*Diptychon 12.4.06, 2006, Tempera und  
Mineralfarbe auf Leinwand, 160 x 240 cm  
(zweiteilig)*



*F-Würfel, 1996/2000,  
Chromnickelstahl massiv, poliert,  
34 x 34 x 34 cm*



*Wir, 2003-2006,  
Öl auf Leinwand, 80 x 80 cm*